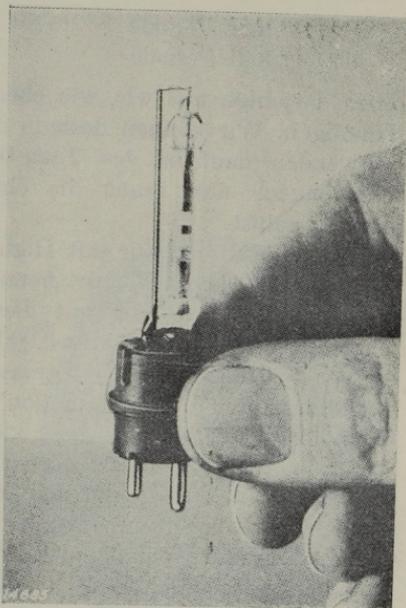


für Projektion eignet. Und jetzt möchte ich an diesem Tage des *Tesla-Festes*, auf eine ganz besondere Verwendung der *Tesla-Gedanken* erinnern.

Bei der Kinoprojektion haben wir bekanntlich eine ganze Reihe von kleinen Bildern, welche der Reihe nach vor die Lichtquelle gezogen werden. Sie wissen, auch dass wir — wenn wir z. B. ein Bild 5 auf Bild 6 wechseln — im Augenblick der Wechselung das Licht abdecken müssen. Würde das Licht auch während dieser Wechselung scheinen, so bekommt man, auf was Sie sich vielleicht aus ganz früheren Filmen noch erinnern, ein trübes Bild, man würde sagen, dass es einen Regen auf dem Bilde gebe. Um das Licht abzudecken, ist bei den normalen Kinoapparaturen eine Blende mit 2 Flügeln angeordnet. Diese Blende dreht sich mit einer ständigen Geschwindigkeit. Sobald nun ein Flügel der Blende die Lichtquelle abdeckt, bekommen wir eine „dunkle Periode“ obwohl die Lichtquelle an und für sich weiter brennt. Ausserdem wissen Sie, dass—wenn ein Bild still steht— wir um den Flimmereffekt zu beseitigen bei Verwendung von 50 Perioden Wechselstrom, nochmals abdecken müssen. Bei den üblichen Kinoapparaturen müssen wir 24 Bilder pro Sekunde vorführen. Synchronisiert mit diesem Bildwechsel ist der Tonfilm aufgenommen worden, so dass wir mit Rücksicht auf den bestehenden Tonfilm gezwungen sind diese 24 Wechselungen pro Sekunde beizubehalten. Wir bekommen deshalb 24 „dunkle Perioden“ für die Bildwechselung und dazwischenliegend nochmals 24 „dunkle Perioden“ für Beseitigung des Flimmereffektes d. h. aber auch, dass wir an und für sich bei den normalen Projektionsapparaten jedenfalls 50% vom Licht abblenden.

Und jetzt der *Tesla-Gedanke*. Wechselstrom verwendet für die erwähnten „Überhochdruck - Quecksilberlampen“. Wenn wir diese Lampen speisen mit Wechselstrom mit 24 Perioden pro Sekunde, bekommen wir pro Sekunde 48 Wechselperioden. Bei den normalen Lampen bleibt die Lampe glühen auch wenn die Spannung durch



600 W - 36000 Lm
Überhochdrucklampe 150 at